

Mit des folgenden Tages Anbruch trat ich, von meinem Weib und zwei Kindern begleitet, den Weg nach Tharand an. Der Himmel lächelte uns heiter und freundlich; die Morgenröthe verbreitete einen hellglänzenden Schimmer über die beghauten Saaten; die Sonne erhob sich in ihrer vollkommnen Pracht und Herrlichkeit über den Horizont und verkündete der Erde und ihren Bewohnern den schönsten Frühlingstag. Wir freuten uns der glücklich getroffenen Tageswahl zu unsrer kleinen Fußreise, genossen mit offenen Sinnen und Herzen, was uns die Natur auf unserm romantischen Wege in überschwenglicher Fülle darbot, vergaßen darüber jede beunruhigende Sorge und jede drückende Beschwerde, und erreichten das schöne Tharand nach einer dreistündigen Wanderung ohne sonderliche Ermüdung. Ich hatte bei meinen sonstigen Spaziergängen dahin im Gasthose des Orts gute Herberge gefunden, wählte aber